

Freiheitskampf



Amtliche Tageszeitung der NSDAP Gau Sachsen

In das Verlagsbüro bestimmte Blatt zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften und der Bezirksverbände der Amtshauptmannschaften...

Bezugspreis: Durch Wochens monatlich RM 2.40 (einschließlich 40 Rp)

Ne. 85, Mittwoch, 27. März 1935

Anzeigenpreise laut auf Karl Nr. 7, Anzeigenblatt: Um Tage vor Erscheinen 15.00 Ubr. für die Sonntagausgabe...

Eine neue Tat des Führers: Soziale Selbstverwaltung geschaffen

Abschluß der Berliner Aussprache - Dg. Mutschmann und Dg. Dr. Ley in Leipzig - Schreckensurteile in Kowno

Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsrat

Dr. Schacht verkündet in Leipzig den Eintritt der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in die DAF.
Som Sonderberichterstatter des „Freiheitskampfes“
Leipzig, 26. März.

Ihren ersten Höhepunkt fand die Reichstagung der DAF in Leipzig, über deren Eröffnungstagung wir an anderer Stelle berichten, durch die am Dienstagmittag erfolgte Verkündung der sozialen Selbstverwaltung aus dem Munde des kommissarischen Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht.

Die gewaltige Halle 20 bot wieder das Bild einer imposanten Massenversammlung, als in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley der Reichspräsident Dr. Schacht, Reichsarbeitsminister Selbte, Reichshauptkammerpräsident Mutschmann und der Präsident der Reichswirtschaftskammer, Feder, die Halle betraten. Nach dem feierlichen Rahmen-einmarsch kündigte Dr. Ley an, daß dieser Tag ein in die Geschichte eingehen werde, weil er einen gewissen Schlupfstein unter die Entwicklung der sozialen Selbstverwaltung setzt. Ungeheuren Jubel löst die Ankündigung der Vereiniung der gewerblichen Wirtschaft mit der Arbeitsfront aus. Lebhaft begrüßt, ergriff sodann der kommissarische Reichswirtschaftsminister

frauens, den zu rechtfertigen wir uns alle auf das ehrlichste bemühen wollen.
Der Staat soll nur in Fragen grundsätzlicher Art entscheiden. Hierfür ist die Institution der Treuhänder der Arbeit geschaffen. Ihre rechtliche Verantwortung ruht in dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Ueber den Treuhändern stehen schließlich als höchste Organe die Ministerien, deren Leiter dem Führer persönlich und durch ihn dem gesamten Volke verantwortlich sind.
Die Einzelarbeit aber soll, soweit als irgend möglich, von den Organisationen der Arbeit und der Wirtschaft gemeinschaftlich selbst geleitet werden. Es ist nur natürlich, daß bei der Organisation der sozialen Selbstverwaltung der Schwerpunkt auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik liegt.
Würden diese beiden Organisationen lediglich nebeneinander bestehen bleiben, so könnte sich aus der einheitlichen Behandlung dieser Frage nur je leicht ein neuer Gegensatz gestalten. Dieser Gegensatz muß unter allen Umständen vermieden werden. Ich brauche vor Ihnen, meine Arbeitskameraden, nicht zu betonen, daß sozialpolitische Forderungen ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten nicht betrieb-

Und die Signatarmächte?

Ein Wort zu dem Kownoer Schreckensurteil

Das Urteil in Kowno ist gesprochen. In seiner dramatischen Härte wendet es sich im Westen nicht gegen die Angeklagten, sondern gegen die litauischen Ankläger. Als Anfang März die Strafanklage bekannt wurde, bestand schon nur noch eine kleine Hoffnung, daß der endgültige Urteilspruch eine Milderung bringen würde. Die Hoffnung ist grausam enttäuscht worden. In einzelnen Fällen ist das Urteil sogar noch über die Anträge hinausgegangen, deren ungeheures Ausmaß schon damals die Augen der Weltöffentlichkeit auf Kowno und die Methoden der litauischen Justiz gerichtet hatte. Was die Voruntersuchung und ihre beispiellosen Methoden, was auch die für die Anklagebehörde mehr als kläglich verlaufene Beweisaufnahme nicht vermocht hatte, das wird nun hoffentlich der grausame Spruch von Kowno vollbringen: Die Mächte, die die Autonomie des Memelgebiets garantieren wollten, sollten nunmehr endlich erkennen, in welche Knechtschaft die Deutschen des Memelgebiets gekommen sind.

Schreckensurteile im Kownoer Prozeß

Vier Todesurteile und schwere Zuchthausstrafen gegen die Memelländer

Kowno, 26. März.

Am Dienstagvormittag gegen 10 Uhr wurde unter großer Spannung das Urteil des Kownoer Kriegsgerichts verkündet. Der Vorsitzende gab bekannt, daß Emil Wolf, Walter Reich, Heinrich Wannagat und Emil Lepa zum Tode verurteilt worden sind. Es handelt sich hier um die Angeklagten des sogenannten Feme-mordes der Jesuitengruppe. Johann und Ernst Wallat wurden zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt. Der Führer der Sozialistischen Volksgemeinschaft, Dr. Reumann, und Bertuleit erhielten je 12 Jahre Zuchthaus. Die Angeklagten Krawatz, Ernst Rabomacher, Brofoph, Kiegel, Haak, Grau, Papiens und Schjehstewitz erhielten je 10 Jahre Zuchthaus. Der Führer der Christlich-sozialen Volksgemeinschaft, Freiherr von Sah, Baron Kopp, Kehnberg, Gronenberg und acht andere Angeklagte wurden zu je 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei diesen Verurteilungen wird das gesamte Vermögen beschlagnahmt.

Von den weiteren Angeklagten wurden Dreher, Preißhas und Dr. Herbert Boettcher ebenfalls zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Zuchthausstrafen von 1 1/2 bis zu 3 Jahren. Lediglich die beiden Spigel und Kronzungen Molinus und Kubbutat erhielten je 1 1/2 Jahre Zuchthaus, die in Gefängnis-

„Justitia fundamentum regnorum“

steht über dem Eingangportal des Kownoer Gerichtsgebäudes. Niemand darf sich aber dadurch verleiten lassen, daß das, was im letzten Vierteljahr hier geschehen ist, noch irgend etwas mit Recht oder Gerechtigkeit zu tun gehabt hätte. Die Hintergründe des Prozesses lagen tiefer. Die 126 Angeklagten, die heute zu Märtyrern des deutschen Volkstums geworden sind, wurden auf die Anklagebank gebracht, um für die politischen Methoden Litauens Rechtfertigungsgründe zu erbringen. Das Gericht wurde hier nicht zum Sprecher des Rechts gemacht, sondern zum Handlanger der Politik degradiert. Den Machthabern des Nachkriegsstaates Litauen ging es darum, den Versuch zu machen, die tatsächliche Aufhebung der Memelautonomie nachträglich durch dieses Verfahren zu legalisieren.

Ein Blick auf die Vorgeschichte und den gesamten Prozeßverlauf lehrt deutlich, was in Kowno gespielt wurde. Die Kette der Drangsalierungen des deutschen Volkstums und der Rechtsbrüche, die einen internationalen Zustand durchlöchernten und fast restlos beiseite riefen, erhielt ihre Krönung. Man muß sich daran erinnern, daß seit dem Jahre 1923, in dem sich in den Januartagen Litauen ohne den geringsten Rechtsanspruch in den Besitz des Gebietes brachte, wohl keine Woche, manchmal kein Tag vergangen ist, ohne daß sich die deutsche Presse mit einem Rechtsbruch der litauischen Gewalt-haber beschäftigten mußte. Beamtenentlassungen, Verhaftungen von Geistlichen, das Vorgehen gegen den „Memelländischen Kulturbund“, die kulturelle Stüße des deutschen Volkstums, wech-selten ab mit Verhaftungen und mit fortgeschrittenen Verbrechen, die durch das Statut zugesandene Autonomie zu befeitigen. Die Tat-

das Wort und verkündete die neue soziale Selbstverwaltung. Er sagte u. a.: Zielbende Wirkungen haben immer nur diejenigen Revolutionen gehabt, die nicht nur die äußeren politischen Umstände veränderten, sondern die eine große Umwälzung in geistigen Dingen und im seelischen Fühlen der Menschen zum Ausdruck brachten. Der Nationalsozialismus ist eine solche wahre Revolution. Der Kern der einzelnen Menschen wie der gesamten Nation ruht immer nur auf sittlichen Werten. Perioden des Materialismus sind immer Perioden des Verfalls. Schon nach zwei Jahren seiner Herrschaft kann der Nationalsozialismus auf praktische Ergebnisse zurückblicken, die überall in der Welt Staunen hervorgerufen haben. Das gilt in erster Linie von der Organisation und den Trägern der deutschen Arbeit. Vor zwei Jahren noch war unter Volk zerfallen in zahlreiche Verbände von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, die glaubten, ihre Interessen durch das Mittel parlamentarischer Machtkämpfe gegeneinander wahrnehmen zu müssen. Es war eine Voraussetzung für den wirtschaftlichen Neuaufbau, daß diese Klassen-kampfortorganisationen — die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände — verschwinden mußten. An ihre Stelle ist das große Organisationsgebäude der Deutschen Arbeitsfront und die Organisation der gewerblichen Wirtschaft getreten. Sie sind nicht Kampfortorganisationen gegeneinander, sondern Erziehungsorganisationen füreinander.

Es wäre lächerlich, das Vorhandensein von Schwierigkeiten zu leugnen, die sich für uns alle auch bei noch so gutem gegenseitigen Willen aus der praktischen Tagesarbeit ergeben. Aber in welchem Maße wir diese Schwierigkeiten und in welchen Formen wir sie zu lösen suchen, das ist das Entscheidende. Hier steht nun der Wille

Vertical text on the far left margin, likely from an adjacent page or a list of items.